

Jahresbericht 2019

Kommission für Forschungspartnerschaften
mit Entwicklungsländern (KFPE)



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einleitung und Überblick	2
2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2019	3
2.1 Forschung für Nachhaltigkeit - 55 dringliche Forschungsideen	
2.2 Publikation in GAIA Spezialnummer Research for SDGs	3
2.3 MOOC zu Transdisziplinarität	3
2.4 Regulierung multinationaler Unternehmen mit Sitz in der Schweiz.....	4
2.5 Guidelines to Conflict Sensitive Research	4
2.6 Wissenschaftspolitik	4
2.7 Medienpräsenz	5
2.8 Newsletter, Homepage und soziale Medien.....	5
2.9 Internationales	6
2.10 swissuniversities Development and Cooperation Network, SUDAC.....	6
2.11 KFPE intern.....	7
3 Rechnung 2019.....	8
4 Ausblick.....	9
Anhang	
Mitglieder der KFPE	10
Assoziierte Institutionen der KFPE.....	11
Mutationen.....	13

Titelseite: Internationale Konferenz gemeinsam organisiert mit swissuniversities (vgl. S. 7)

1. Einleitung und Überblick

Die Projekte der KFPE im Jahre 2019 waren geprägt von Aktivitäten, welche die Zusammenarbeit unterschiedlichster Individuen oder Gruppen voraussetzten und die Sustainable Development Goals (SDGs) ins Zentrum stellten. Höhepunkt des letzten Jahres war die Lancierung der Webseite zu Forschung für die SDGs. Insgesamt präsentiert die KFPE auf ihrer Webseite 55 Projektideen von 22 Forschungsinstitutionen. Die Lancierung der Webseite und deren Verbreitung über die sozialen Medien und andere Kanäle führte zu einem 10-fach höheren Besuch der KFPE Webseite über einen Monat hinweg.

Die KFPE übernahm zudem den Lead für eine Stellungnahme der Akademien zur Botschaft Internationale Zusammenarbeit 2021-2024. Darin unterstrich sie das Potential von Wissensgesellschaften sowie die Rolle und den Nutzen der Wissenschaft für die Internationale Zusammenarbeit und die Umsetzung der SDGs. Die Stellungnahme wurde zusammen mit der oben erwähnten Webseite publiziert.

Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsame Publikation in der GAIA Spezialnummer zu «Research for Sustainable Development Goals». 14 Autorinnen und Autoren aus dem Globalen Süden und Norden haben sich unter dem Lead von Jasmina Saric (SwissTPH) und KFPE Präsident Thomas Breu an dieser Publikation beteiligt.

Wie sich Forschende in Konfliktsituationen verhalten sollen, zeigen die neuen Guidelines, welche in enger Zusammenarbeit mit swisspeace Ende 2019 fertig gestellt und Anfang 2020 am Basel Peace Forum erstmals präsentiert wurden.

Die Arbeiten zum Faktenblatt «Regulierung von Multinationalen Unternehmen mit Sitz in der Schweiz» sind weit fortgeschritten und haben einen Höhepunkt in einem Workshop erlebt, in welchem ein Grundlagenpapier mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutiert wurde, die ihr Wissen aus historischer und rechtwissenschaftlicher Sicht eingebracht haben. Das Grundlagenpapier liefert die Basis für das Faktenblatt.

International war die KFPE im letzten Jahr an einen Bericht beteiligt, welcher zusammen mit UK Research and Innovation (UKRI) veröffentlicht wurde. Darin publizieren sie Hinweise, wie Fördergefässe und -prozesse verbessert werden müssten, damit sich Länder des Globalen Südens besser einbringen können. Mit dem «Council on Health Research for Development» (COHRED) bereiteten wir ein neues Projekt vor, das «Fair Research Contracting» in Kooperationsprojekten analysiert und Verbesserungen vorschlägt.

Schliesslich organisierte die KFPE mit swissuniversities eine internationale Konferenz zu den SDGs mit sehr prominenter Besetzung, um das Programm swissuniversities Development and Cooperation Network (SUDAC) einem breiteren Publikum vorzustellen und wichtige Aspekte zu den SDGs zu debattieren.

2. Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2019

2.1. Forschung für Nachhaltigkeit – 55 dringliche Forschungsideen

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, setzt sich die KFPE dafür ein, dass Forschungspartnerschaften mit ressourcenschwachen Ländern in der nächsten Botschaft für internationale Zusammenarbeit (IZA) sowie für Bildung Forschung und Innovation (BFI, 2021–2024) einen gebührenden Platz erhalten. Diese Länder müssen stärker in die internationale Forschungsgemeinschaft eingebunden werden, damit sie unabhängiger werden und weil sie eine zunehmend wichtige Rolle spielen im Hinblick auf eine globale nachhaltige Entwicklung sowie für die Umsetzung der SDGs. Die Schweiz soll dafür ihre international hoch anerkannten Kompetenzen einsetzen. Vor diesem Hintergrund hat die KFPE ihre assoziierten Forschungsinstitutionen gebeten, Ideen vorzuschlagen, wie Forschung zur Umsetzung der SDGs beitragen könnte.

Zusammengekommen sind 55 Projektideen von 22 Forschungsinstitutionen, wie «Nachhaltiger Frieden in urbanen Ballungsräumen», «Wissen zur Vermeidung von Wasserkrisen», «Optimierung der Kakaoproduktion». Die Projektideen zeigen konkret auf, wie die Nachhaltigkeitsziele in Kooperation mit dem Globalen Süden effektiv erreicht werden könnten und wie Wissenschaft die internationale Zusammenarbeit stärkt. Alle Projekte sind in Zusammenarbeit mit Forschenden in Entwicklungs- und Transitionsländern angedacht und zeigen auf, welchen Nutzen sie für die Schweiz und für die Partnerländer hätten. Sie unterstreichen den Bedarf an Forschung in diesem herausfordernden Kontext und zeigen wie sie zur Umsetzung der SDGs beitragen könnten; denn die SDGs können nur in Zusammenarbeit mit diesen Ländern erreicht werden. (<https://naturwissenschaften.ch/organisations/kfpe/sdg>). Jasmina Saric vom SwissTPH hat die KFPE tatkräftig unterstützt, damit die Webseite rechtzeitig fertig gestellt werden konnte.

2.2. Publikation in der GAIA Sondernummer Research for SDGs

Die KFPE hat im Frühjahr 2019 für eine Sondernummer zur Agenda 2030 des Journals GAIA «Research for Sustainable Development Goals (SDGs)» (<http://gaia-online.net>) einen Artikel publizieren können. Nach der Evaluation der eingereichten extended abstracts wurden wir aufgefordert, ein full paper einzugeben. Dafür hat Jasmina Saric, Postdoc am SwissTPH, den Lead übernommen. Neben einigen KFPE Mitgliedern konnten die KFPE alle ehemaligen regionalen KoordinatorInnen des NCCR North-South, die Direktoren des Ifakara Health Institutes in Tansania und des Centre Suisse de Recherches Scientifiques in Abidjan für die Autorenschaft gewinnen.

2.3. MOOC zu Transdisziplinarität

Mit dem Transdisziplinaritäts-Netz (td-net) der Akademien und sieben involvierten Hochschulen¹ beteiligte sich die KFPE an einem Massive Open Online Course (MOOC) zu Transdisziplinarität. Darin hat die KFPE im Rahmen der interkulturellen

¹ Universität Basel, Bern und Genf, Pädagogische Hochschulen Zug und Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule Luzern, ETH Zürich

Forschungszusammenarbeit ethische Aspekte diskutiert und den KFPE Leitfaden vorgestellt. Dieser Kurs wird Ende März 2020 erstmals online gehen.²

2.4. Regulierung multinationaler Unternehmen mit Sitz in der Schweiz

Die Arbeiten zum Faktenblatt «Kleiner Staat – Grosse Unternehmen» sind weit fortgeschritten. Das Faktenblatt wird die Regulierung von Multinationalen Unternehmen mit Sitz in der Schweiz aus historischer und rechtswissenschaftlicher Sicht beleuchten und so eine andere Perspektive einbringen. Im September 2019 organisierte die KFPE einen Workshop, an welchem 12 WissenschaftlerInnen sowie VertreterInnen aus der Verwaltung ein Grundlagenpapier diskutierten, das Alex Gertschen (historischer Teil) und Elisabeth Bürgi-Bonanomi (rechtswissenschaftlicher Teil) erarbeitet hatten. Weitere ExpertInnen haben schriftlich zur Publikation Stellung genommen. All diese Rückmeldungen haben das Grundlagenpapier und das Faktenblatt bereichert. Beide Publikationen werden im Frühjahr 2020 veröffentlicht.

2.5. Guidelines to Conflict Sensitive Research

Wie sich Forschende in Konfliktsituationen verhalten sollen, zeigen diese neuen Guidelines, welche in enger Zusammenarbeit mit swisspeace Ende 2019 fertig gestellt und Anfang 2020 am Basel Peace Forum erstmals präsentiert wurden. Dafür stellten wir eine webbasierte Version fertig, welche auf sehr positive Resonanz gestossen ist. Der Entwurf der Guidelines wurde im vergangenen Jahr von der Begleitgruppe mehrmals kommentiert und ist in der 2. Hälfte 2019 in eine grössere internationale Vernehmlassung gegeben worden, an welcher sich neben den interviewten Teilnehmenden auch weitere Institutionen beteiligt haben, wie IDRC oder Sida, die sehr an der Thematik interessiert sind. Die Autorin Ursina Bentele von swisspeace war gleichzeitig auch für Sida (schwedische Entwicklungsagentur) für ein ähnliches Projekt tätig, so dass Synergien zwischen den beiden Projekten entstanden sind. Für swisspeace ist durch dieses Projekt eine weitere Zusammenarbeit mit IDRC (International Development Research Center) entstanden zu «Knowledge Ecosystems» in fragilen Staaten. Die Guidelines wurden von der DEZA mitfinanziert.

2.6. Wissenschaftspolitik

- J.A. Lys hat die Akademien im Fokusgespräch zur Nachhaltigen Strategie des Bundes vertreten.
- Die KFPE hat für ein informelles Brainstorming Treffen zur künftigen Ausrichtung der Forschungsunterstützung der DEZA verschiedene Expertinnen und Experten vorgeschlagen.
- KFPE Präsident Thomas Breu hat an der Jahrestagung der DEZA in einem Panel mitgewirkt. Dabei ging es um die künftige Ausrichtung der internationalen Zusammenarbeit im Hinblick auf die Umsetzung der SDGs. Er unterstrich u.a. die Wichtigkeit von Partnerschaften zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für die Umsetzung der Agenda2030. Allerdings betonte er auch, dass

² www.futurelearn.com/courses/partnering-for-change

die ärmsten 35 Ländern nur gerade über 0,3% der globalen Forschungsausgaben verfügen.

- Stellungnahme zur Internationalen Zusammenarbeit 2021-2024: Die Schweiz soll ihre internationale Zusammenarbeit (IZA) stärker auf Armutsbekämpfung und die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 ausrichten sowie die Wissenschaft dazu nutzen, ihren globalen Beitrag zu leisten. Dies fordern die Akademien der Wissenschaften Schweiz in ihrer Stellungnahme zur neuen Botschaft zur internationalen Zusammenarbeit, welche unter der Leitung der KFPE und in Zusammenarbeit mit dem früheren Co-Präsidenten der KFPE, Bruno Stöckli verfasst wurde. (<https://naturwissenschaften.ch/organisations/kfpe/117094-akademien-fordern-forschung-in-internationaler-zusammenarbeit-besser-zu-nutzen>)

2.7. Medienpräsenz

- Die Tagesschau berichtete am 2. Mai 2019 über die neue Botschaft IZA 2021-2024. KFPE Präsident Thomas Breu wurde dabei ebenfalls um seine Einschätzung gebeten.
- Die erwähnte Stellungnahme der Akademien Schweiz zur IZA wurde in einem Bericht im Radio in der Sendung Rendez-vous am Mittag (22. August 2019) diskutiert, in welcher auch Präsident Thomas Breu zu Worte kam. Weitere Medienberichte dazu folgten in der Romandie.
- Interview in der NZZ am Sonntag (15. September 2019): Nach der Lancierung des «Global Sustainable Development Report» der UNO interviewte die NZZ am Sonntag KFPE-Präsident Thomas Breu. Zwei seiner Aussagen: «Die Wissenschaft muss sich umorientieren. Um die vielschichtigen globalen Herausforderungen anzugehen, braucht es sowohl wissenschaftliche Gewissheit als auch einen gesellschaftlichen Konsens.» oder «Der beste und effizienteste Weg eine Wissenskultur aufzubauen, ist die Forschungszusammenarbeit zwischen Nord und Süd. Wir sollten deshalb die Wissenskapazitäten über das Mittel der Forschungspartnerschaften massiv erhöhen - in einer globalen Offensive.» (<https://nzzas.nzz.ch/wissen/uno-nachhaltigkeitsbericht-wissenschaft-muss-loesungen-liefern-ld.1508583>)
- Thomas Breu hatte einen weiteren Auftritt in einer Spezialsendung von «Einstein» im Fernsehen (7. November 2019), wo unter anderem die Bedeutung von Forschung für die IZA angeschnitten wurde. Ein ausführlicheres Interview mit ihm wurde über die SRF-Homepage publiziert.³

2.8. Newsletter, Homepage und soziale Medien

Die KFPE hat im vergangenen Jahr alle zwei Monate einen Newsletter veröffentlicht, welcher den KFPE-assozierten Institutionen Gelegenheit bietet, Neuigkeiten zu verbreiten. Aus Aktualitätsgründen wurden zudem zwei Newsflashes versandt.

Newsletter und andere Produkte wurden auch über die sozialen Medien (Linkedin, Twitter und Facebook) verbreitet, was zu bedeutend häufigeren Besuchen auf der

³ www.srf.ch/kultur/wissen/wochenende-wissen/schweizer-entwicklungshilfe-muss-man-denn-afrika-ueberhaupt-retten

Homepage führte. Frappant war die Zunahme nach der Lancierung der Webseite zu Forschung für die SDGs (vgl. S. 2).

2.9. Internationales

- Im März 2019 publizierte UK Research and Innovation (UKRI) zusammen mit der KFPE einen Report über den Workshop, den sie zusammen in Tansania organisiert hatten. Der Report zeigt unter anderem auf, wie Forschungsförderer sich auf verschiedenen Ebenen engagieren können, um Forschungspartnerschaften fairer und effektiver zu gestalten. UKRI setzt einige Aspekte der Empfehlungen in ihren neuen Förderinstrumenten um.⁴
- Jon-Andri Lys hat im Rahmen der Global Development Network Conference in Bonn an einem Workshop des Advisory Committee zum Doing Research Programm teilgenommen. Das Programm analysiert Sozialwissenschaften in verschiedenen Ländern (<http://www.gdn.int/global-research/social-science-research-systems>). Es weist auf Schwachstellen hin, welche von der Forschungspolitik angegangen werden sollten und unterstützt Verbindungen zur Politik in den untersuchten Ländern. Die Vorstellung einiger Länderteams waren sehr beeindruckend.
- Die KFPE ermöglichte COHRED einen Auftritt am Directors Meeting des EADI (European Association of Development Research and Training Institutes <https://www.eadi.org>), wo es um faire Forschungszusammenarbeit ging. Der Direktor von COHRED, Carel IJsselmuiden konnte dort einen Überblick zur Research Fairness Initiative (<http://rfi.cohred.org>) geben. Des weiteren vermittelte die KFPE ein Treffen zwischen den Direktoren von TWAS (The World Academy of Sciences for the advancement of science in developing countries) und COHRED.
- COHRED und die KFPE starteten mit einer Pilotstudie zu «Fair Research Contracting». Die Pilotstudie dient vor allem dazu ein Questionnaire zu testen und erste Resultate zu erzielen. Ein darauffolgender umfangreicherer Survey wird analysieren, welche Kapazitäten im Norden und Süden vorhanden sind, um gemeinsam faire Kooperationsverträge auszuarbeiten. Die Analyse will Verbesserungen vorschlagen, welche notwendig wären, um Forschungskooperationen fairer zu gestalten. Die Studie wird von der DEZA unterstützt.

2.10. SUDAC: Swissuniversities Development and Cooperation Network⁵

Am 3. Januar 2019 wurde eine Ausschreibung für die sogenannten «Clusters of Cooperation in the Global South» (CLOCs) lanciert. Die CLOCs sollen als regionale Hubs dienen, die verschiedene sogenannte COFERs (Consortia for Education and Research) sowie andere Forschungs- und Bildungsinstitutionen verbinden oder von diesen genutzt werden können. Sie sollen aber auch als Kontaktpunkte für alle Schweizer Institutionen in Regionen dienen, in welchen SUDAC aktiv ist und

⁴ www.naturwissenschaften.ch/organisations/kfpe/workshops_seminars/112374-working-in-effective-partnerships-to-address-sustainable-development-goals

⁵ www.swissuniversities.ch/de/organisation/projekte-und-programme/p-6-swissuniversities-development-and-cooperation-network-sudac/

Verbindung zu lokalen Strukturen der Hochschulbildungs- und Forschungslandschaft schaffen.

Es gab 9 Eingaben für die CLOCs. Vier wurden finanziert und begannen ihr Arbeit bereits in der Laufzeit von SUDAC 1. Der fünfte CLOC Ostafrika wird aller Voraussicht nach im Rahmen des Folgeprojekts SUDAC 2 ab 2021 gestartet und finanziert werden.

Schliesslich organisierte swissuniversities gemeinsam mit der KFPE eine internationale Konferenz zu den SDGs mit sehr prominenten Teilnehmenden: «Think Global, Act Local: Relevance and Prospects of SDGs for Swiss Universities and their Global South Partners». Ziel war SUDAC einem breiteren Publikum zu präsentieren sowie einen Dialog zu beginnen, wie die SDGs angemessen ins Hochschulsystem und die Forschung integriert werden könnten. Auf einem hochkarätigen Panel wurde unter anderem diskutiert, was die Agenda 2030 für Auswirkungen für die Schweizer Forschungslandschaft und die Internationale Zusammenarbeit haben könnte und welche Massnahmen erforderlich wären. Ausgewählte Zitate und weiterführende Informationen sind über die KFPE Homepage erhältlich.⁶

2.11. KFPE intern

Rücktritt von **Eveline Steinger**: Im vergangenen Jahr hat Eveline Steinger ihren Rücktritt aus der KFPE Kommission bekannt gegeben, weil sie die Pädagogische Hochschule verlassen hat. Die KFPE dankt ihr recht herzlich für ihr Engagement in der KFPE als Vertreterin der pädagogischen Hochschulen und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Fabian Käser wird neuer Leiter der KFPE: Fabian Käser hat im Rahmen seiner Dissertation in einem r4d Projekt in Bolivien und Kenia mitgewirkt, bei dem es um die nachhaltige Gestaltung des Ernährungssystems ging. In diesem Projekt hat er eng mit Forschenden und Studierenden aus diesen Ländern zusammengearbeitet. Abgeschlossen hat er bei Tobias Haller (Sozialanthropologie Uni Bern). Im vergangenen Jahr hat er ein Hochschulpraktikum bei der DEZA absolviert und einiges über die Unterstützung der DEZA und die Erwartungen an die Forschung gelernt.

Thierry Freyvogel, Gründer der KFPE ist gestorben. Nach dem Studium der Zoologie an der Universität Basel und nach seiner Dissertation errichtete er von 1955-57 das Feldlabor des damaligen Schweizer Tropeninstituts (heute SwissTPH) in Ifakara, Tansania und schuf damit die Grundlage für die langjährige Zusammen-arbeit mit diesem Land. Während seiner Zeit als Direktor des Schweizer Tropen-instituts (1972-87) engagierte er sich als Experte für die WHO, die DEZA und die europäischen Tropeninstitute. Seine Erfahrungen in Afrika und in Forschungs-partnerschaften sowie seine tiefe Überzeugung, dass Forschungspartnerschaften essentiell sind für den Aufbau von Wissensgesellschaften ärmerer Länder, war er prägend für die Gründung der KFPE unter der Mithilfe der SCNAT. Er war auch massgeblich verantwortlich für die erste Version der KFPE Guidelines, den 11 Prinzipien, den 11 Prinzipien, und war zeitlebens Ehrenmitglied der SCNAT und der KFPE. Wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag ist Thierry A. Freyvogel zu Hause friedlich eingeschlafen.

⁶ www.naturwissenschaften.ch/organisations/kfpe/workshops_seminars

3. Rechnung 2019

Wie in den Vorjahren wurde die Buchhaltung 2019 von der SCNAT geführt und von der externen Revision als korrekt befunden. Wir danken Susanne Hodler, Marie-Louis Läng und Eurico Nganga herzlich für ihre vorzügliche Arbeit.

a) Ausgaben

	Budget	Ergebnis
I KFPE-Grundauftrag		
Personal- und Betriebskosten, EDV, Reisekosten, Dienstleistungen SCNAT, Homepage, Rente, etc.	180'000	180'854
II Projekte		
Anlässe	10'000	952
Forschungspartnerschaftsprojekte (COHRED-FRC und GAIA Artikel)		10'000
Agrarbiodiversität und Regulierung von MNU	50'000	32'464
Td-MOOC	10'000	5'000
Interessenvertretung (Webseite und Beratung)	5'000	10'282
Conflict Sensitivity	25'000	28'200
Subtotal	100'000	86'898
Ausgaben Total	280'000	267'843

b) Einnahmen

	Budget	Ergebnis
Sockelbeiträge der SCNAT und des SNF (je 50'000.-)	100'000	100'000
Jahresbeiträge Assoziierte Institutionen	60'000	57'400
DEZA-finanzierte Projektbeiträge	60'000	65'664
Auflösung von Rückstellungen	60'000	44'779
Einnahmen Total	280'000	267'843

4. Ausblick

Das laufende Jahr ist von einigen Weichenstellungen geprägt. Mit Fabian Käser wird die KFPE ab dem 1. Mai 2020 einen neuen Leiter erhalten. Im Frühsommer trifft sich die KFPE um den Mehrjahresplan der nächsten vier Jahre zu diskutieren und festzulegen. Dieser Mehrjahresplan dient als Grundlage um mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) sowie der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) die Verträge zu erneuern. Die KFPE erhält von diesen Organisationen Grundbeiträge sowie von der DEZA zusätzlich Projektbeiträge. Diese Beiträge und insbesondere auch die Mitgliederbeiträge der KFPE-assoziierten Institutionen sind essentiell, damit die KFPE ihre Funktion als unabhängiges Netzwerk, Interface und Denkplattform leben kann.

Im laufenden Jahr kommen einige spannende Projekte zum Abschluss oder treten in eine neue Phase. Wie beispielsweise das Projekt zur Regulierung multinationaler Unternehmen mit Sitz in der Schweiz. Nach der Veröffentlichung des Faktenblattes, das im Frühjahr 2020 erscheinen wird, geht es in einer zweiten Phase um Responsible Business Conduct aus der Perspektive der Unternehmenspraxis. Die KFPE wird einen Stakeholder-Dialog mit Unternehmen, NGOs und Bundesbehörden in Gang setzen, der sich folgender Fragestellung widmet: Wie kann der Bund nachhaltige Tätigkeiten von in der Schweiz ansässigen, international tätigen Unternehmen (inkl. KMU) in vulnerablen Kontexten fördern? Konkreter: Wie kann der Bund Unternehmen bei der Wahrnehmung ihrer Sorgfaltspflicht (Due Diligence) in Bezug auf Menschenrechte und Umweltnormen in Entwicklungs- und Schwellenländern unterstützen? Wir wollen keinesfalls ein weiteres Beratungsangebot schaffen, in welchem Unternehmen lernen, wie sie den Anforderungen an verantwortungsvolles Handeln gerecht werden. Vielmehr sollen Unternehmen von ihren Bemühungen und Erfahrungen in schwierigen Kontexten berichten und aufzeigen, welche Instrumente sie vonseiten des Bundes bei der Sorgfaltsprüfung ggf. nutzten, welche tatsächlich nützlich waren und welche ggf. fehlten.

In einem weiteren Projekt soll eine Analyse zu sogenannten «Development Services» durchgeführt werden. Ein Survey und ein Mapping soll zeigen, wo in der Schweiz solche Services vorkommen und wie sie gefördert werden könnten, respektive, was es für Anpassungen braucht, damit Forschungsergebnisse leichter in die Umsetzung gelangen.

Schliesslich bedanken wir uns herzlich bei den Kommissionsmitgliedern für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit. Unser Dank gilt aber auch allen KFPE-assoziierten Institutionen und insbesondere der SCNAT, dem SNF und der DEZA für die finanzielle und ideelle Unterstützung.

Bern, im Februar 2020

Prof. Dr. Thomas Breu
Präsident der KFPE

Dr. Jon-Andri Lys
Leiter der KFPE

KFPE Mitglieder (Stand 1. Januar 2020)*Präsident*

Breu Thomas, Prof. Dr.
CDE, Centre for Development and Environment
Universität Bern • Mittelstrasse 43 • 3012 Bern
031 631 30 58 • thomas.breu@cde.unibe.ch

Mitglieder ad personam

Cantoni Lorenzo, Prof. Dr.
Facoltà di scienze della comunicazione
Università della Svizzera Italiana (USI) • via Buffi 13 • 6900 Lugano
058 666 47 20 • lorenzo.cantoni@usi.ch

Goetschel Laurent, Prof. Dr.
swisspeace • Steinengraben 22 • 4051 Basel
031 330 12 10 • laurent.goetschel@swisspeace.ch

Guenat Dominique, Prof. Dr.
HAFL, Berner Fachhochschule • Länggasse 85 • 3052 Zollikofen
031 910 21 74 • dominique.guenat@bfh.ch

Günther Isabel, Prof. Dr.
NADEL - ETH Zürich • Clausiusstrasse 37 • 8092 Zürich
044 632 87 50 • isabel.guenther@nadel.ethz.ch

Herkenrath Mark, Prof. Dr.
Alliance Sud • Monbijoustr. 31 • 3011 Bern
031 390 93 35 • mark.herkenrath@alliancesud.ch

Hostettler Silvia, Dr.
EPFL Sustainability • Tech4Impact Initiative • BS 101, Station 4 • 1015 Lausanne
021 693 14 22 • silvia.hostettler@epfl.ch

Jütersonke Oliver, Dr.
The Graduate Institute, IHEID • Chemin Eugène-Rigot • 1202 Genève
022 908 57 36 • oliver.jutersonke@graduateinstitute.ch

Kraemer Klaus, Dr.
Sight and Life Foundation • PO Box 2116 • 4002 Basel
061 815 87 56 • klaus.kraemer@sightandlife.org

Lüthi Christoph, Dr.
Sandec/EAWAG • Überlandstrasse 133 • 8600 Dübendorf
044 823 52 86 • christoph.luethi@eawag.ch

Michaelowa Katharina, Prof. Dr.
Institut für Politikwissenschaft
Universität Zürich • Affolternstrasse 56 • 8050 Zürich
044 634 52 72 • katja.michaelowa@pw.uzh.ch

Utzinger Jürg, Prof. Dr.

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) • Socinstrasse 57 •
4051 Basel • 061 284 81 29 • juerg.utzinger@unibas.ch

*Mitglieder ex-officio***Hoppeler** Stephanie, Dr.

Schweizerischer Nationalfonds • Wildhainweg 20 • 3001 Bern
031 308 21 75 • stephanie.hoppeler@snf.ch

Righetti Aurélie, Dr.

DEZA / Analyse & Politik • 3003 Bern
058 480 03 27 • aurelie.righetti@eda.admin.ch

KFPE-assoziierte Institutionen sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter**Bundesstellen**

Bundesamt für Energie (BFE)	Dr. Philippe Müller
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	Alexandre von Kessel
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	Dr. Markus Lötscher
Bundesamt für Umwelt (BAFU)	Dr. José Romero
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	Dr. Aurélie Righetti
Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS)	W. Grossenbacher-Mansuy
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)	Dr. Daniel Marti
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Gruppe Entwicklung und Transition	Thomas Knecht

Forschungsinstitutionen

Berner Fachhochschulen	Prof. Dr. Dominique Guenat
Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern	Prof. Dr. Thomas Breu
EMPA, Technology and Society Lab	Heinz Böni
EPFL Sustainability / Tech4Impact Initiative, EPFL	Dr. Silvia Hostettler
ETH Global, ETH Zürich	Patricia Heuberger
Fachhochschulen Nordwestschweiz	Prof. Dr. Christoph Hugli
Fachhochschule Westschweiz	Dr. Luna Iacopini

Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)	Rosmarie Büchi
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Internat. Projekte	Beate Huber
Hochschule Luzern	Dr. Gülcan Akkaya
Geographisches Institut, Universität Zürich	Tim Tait-Jamieson
Global Affairs, Universität Basel	Erich Thaler
Institut de Géographie, Université de Neuchâtel	Prof. Dr. Etienne Piguet
Institut de hautes études internationales et du développement, IHEID	Dr. Oliver Jütersonke
Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern	Prof. Dr. Heinzpeter Znoj
Institut suisse de droit comparé, Lausanne	Dr. L. Heckendorn Urscheler
Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen, PH Zug	Dr. Carola Mantel
Institut für Wirtschaftsethik, Universität St. Gallen	Dr. Pascal Dey
Internationale Beziehungen, Universität Zürich	Dr. Sara Elmer
Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer, NADEL / ETH Zürich	Prof. Dr. Isabel Günther
New Media in Education Laboratory, Università della Svizzera Italiana	Prof. Dr. Lorenzo Cantoni
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), Basel	Prof. Dr. Jakob Zinsstag
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, SUPSI	Prof. Dr. C. Valsangiacomo
Service de Méd. Internationale et Humanitaire, Hôpitaux Univ. de Genève	Prof. Dr. François Chappuis
Swiss Network for International Studies, SNIS	Dr. Bernhard Fuhrer
swisspeace	Prof. Dr. Laurent Goetschel
Université de Lausanne	Prof. Dr. Suren Erkman
Sanitation, Water and Solid Waste for Development, SANDEC / EAWAG	Dr. Christoph Lüthi
Zürcher Fachhochschule	Dr. Martin Jäkel

Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen

Alliance Sud, Bern	Prof. Dr. Mark Herkenrath
Commission suisse pour l'UNESCO	Nicolas Mathieu

Helvetas Swiss Intercooperation	Dr. Bettina Jenny
Novartis Foundation	Dr. Ann Aerts
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)	Dr. Stephanie Hoppeler
Sight and Life Foundation	Dr. Klaus Kraemer

Mutationen

WSL: Rosmarie Büchi ersetzt Hans-Caspar Bodmer

ETH Global: Patricia Heuberger ersetzt Lucia Arpagaus

BFE: Philippe Müller ersetzt Rolf Schmitz

PH Zug: Carola Mantel ersetzt Eveline Steinger

Swiss Academy for Development, SAD ist ausgetreten

Indo-Swiss Collaboration in Biotechnology wurde aufgelöst

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)
Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE)
Haus der Akademien · Laupenstrasse 7 · Postfach · 3001 Bern · Schweiz
+41 31 306 93 49 · kfpe@scnat.ch · kfpe.scnat.ch [@KFPE_CH](https://twitter.com/KFPE_CH)

